

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

der Vergleich mit einem König kommt im Neuen Testament der Bibel häufig vor. Mal ist es der König, der sein Volk zum Hochzeitsmahl seines Sohnes einlädt, mal fragt Pilatus in der Gerichtsverhandlung, ob Jesus der König der Juden ist.

Im heutigen Evangelium wird auf Golgatha Jesus vom einen Schächer als König verspottet, vom anderen gebeten: „Denk an mich, wenn du in dein Reich kommst.“

Jesus lässt sich beim Einzug in Jerusalem wie ein König feiern, auch wenn er auf einem Esel reitet.

Aber der König Jesus wird am Ende von seinen Jüngern allein gelassen. Er endet wie die andern beiden Verbrecher am Kreuz.

**Er scheitert mit seiner Mission!**

Aber damit nicht genug: Jesus verheißt allen, die ihm nachfolgen ein ähnliches Schicksal. **Das Scheitern gehört zum Weg der Nachfolge.** Menschlich gesehen keine attraktive Perspektive.

Aber Jesus macht genau dieses Scheitern zum Sieg über alles,

was menschlich ist. **Mit dem Scheitern wird Jesus der König der Gescheiterten.** Und damit ist er König aller Menschen.

Jeder Mensch hat eine Geschichte des Scheiterns zu durchleben. Spätestens mit dem Tod scheitert alles, was menschlich erstrebenswert und kostbar ist.

Der frühere Bischof von Aachen, Klaus Hemmerle, sagte einmal: **„Unser Leben muss erscheitert werden.“**

Wenn wir Jesus unser Scheitern, unsere Misserfolge und Enttäuschungen übergeben, dann kann es fruchtbar werden für das Reich Gottes, dann kann es erlöst werden von aller Sinnlosigkeit. Denn menschlich gesehen ist das Scheitern sinnlos. Und doch trifft es jeden Menschen irgendwann im Leben.

Wenn wir das Leben der großen Heiligen betrachten, dann führte ihr Weg der Heiligkeit i.d.R. durch Episoden von Scheitern und Misserfolge. Von den Märtyrern ganz zu schweigen.

**Herausragendes Beispiel ist die Mutter Jesu.** Ihr einziger Sohn wird ihr nicht nur genommen, sie sieht ihn qualvoll sterben am Kreuz. Ein unvorstellbarer Schmerz, der ihr bei der Darstellung Jesu im Tempel als „Schwert durch die Seele“ prophezeit worden ist.

## Wie können wir also am heutigen Christkönigssonntag Jesu Scheitern verinnerlichen als etwas, was uns kostbar ist?

Wir können bei jedem Misserfolg, bei jeder Enttäuschung und bei jedem Scheitern und Tod auf Jesus schauen. So ähnlich war es schon bei den Juden in der Wüste, die von giftigen Schlangen gebissen wurden. Der Blick auf die von Mose an einem Pfahl aufgehängte Kupferschlange hat ihnen das Leben gerettet.

Unser Blick auf Jesus, der aus Liebe zu uns am Kreuz hängt, kann uns Trost und Kraft geben. Er kann uns die Gewissheit geben, dass nichts von allem Schmerzlichen, was wir erleben, sinnlos ist, sondern Frucht für das Reich Gottes bringen kann.

Dem Schächer neben Jesus am Kreuz hat Jesus das Reich Gottes versprochen, nicht wegen seiner guten Werke, oder seiner Frömmigkeit. Allein weil dieser Mann seine Missetaten bereut hat und auf Jesus geschaut hat mit der Bitte, an ihn zu denken in seinem Reich. **Das war für ihn die Rettung.**

Auf Jesus zu schauen in all unseren Nöten, sie ihm hinzuhalten, das kann auch für uns die Rettung sein, die von Christus dem König des Universums kommt.